

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Neben jedem Benedictiner- oder Chorherren-Stifte bestanden seit dem XII. Jahrhunderte zwei Arten von Schulen: eine äußere, in welcher die Söhne des Adels und der sonstigen Freien im Lesen, Rechnen, Schreiben und in der Religion unterrichtet wurden, und eine innere für die Novizen, welche sich höhere Ziele steckte (Grammatik, Rhetorik, Arithmetik, Geometrie, Musik u. s. w.). Später errichteten auch die anderen Orden derartige Schulen, so daß im XIII. Jahrhundert jedes größere Kloster und jede größere Stadt seine Schule besaß. Diese Schulen wirkten wiederum anregend auf das wissenschaftliche Leben in den Klöstern selbst. Die classische Bildung schlug in ihnen immer tiefere Wurzeln, antike Etymologie und Mythologie, sowie die asketische Theologie wurde mit Eifer betrieben, das Abschreiben der Bücher bekam eine immer größere Ausdehnung, vor allem aber wurde die historische Schriftstellerei mit Vorliebe gepflegt. Freilich waren die Erzeugnisse der letzteren weit von einem wissenschaftlichen Geiste entfernt; Biographien der Stifter der Klöster oder deren Schutzpatrone, voll des naivsten Wunderglaubens, unkritische Annalen, Gründungsgeschichten der Klöster, Saalbücher (Verzeichnisse der Stiftungen), Nekrologien (Verzeichnisse der gestorbenen Ordensbrüder), Abtkataloge u. ä. sind die einzigen Zeichen eines erwachenden historischen Sinnes. In dieser Hinsicht ragen besonders hervor die Klöster: Sct. Peter in Salzburg, Garsten, Admont, Vorau, Melk, Göttweih, Kremsmünster, Lambach, Klosterneuburg, Zwettl, Heiligenkreuz, Seitenstätten u. a. Vornehmlich war im XII. und XIII. Jahrhundert Admont wegen der Gelehrsamkeit seiner Mönche und Nonnen berühmt. Die Äbte Gottfried, Trimbart, Isenrik, Engelbert genossen verdienterweise den Ruf der gelehrtesten Männer ihrer Zeit, wie ihre theologischen Schriften beweisen; die Mönche schrieben nebst Bibeln und canonischen Schriften der h. Väter auch Cicero,